Haushaltsrede von Stadtrat Klaus Herrmann für die CDU Gemeinderatsfraktion bei der Generaldebatte zum Haushalt 2011 im Ludwigsburger Gemeinderat am 24. November 2010

Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir stehen vor einem schwierigen Haushaltsjahr 2011. Das Defizit im Verwaltungshaushalt beträgt nach dem uns vorliegenden Planentwurf 15,5 Millionen Euro. Es verringert sich jetzt zwar etwas durch die Steuerschätzung. Aber wenn man dazu rechnet, dass wir eigentlich 8 bis 10 Millionen Euro für den Vermögenshaushalt erwirtschaften müssten, ist das Defizit noch größer. Das können wir nur decken indem Grundstücke verkauft werden in Höhe von 10 Millionen Euro und Kredite aufgenommen werden nach dem bisherigen Planentwurf in Höhe von 4 Millionen Euro.

Es ist auch ein schwieriges Haushaltsjahr, weil wir hohe Umlagen zu zahlen haben. Die resultieren aus den guten Steuereinnahmen im Jahr 2009. Wir haben 2009 keine Rücklagen gebildet um die erhöhten Umlagen 2011 zahlen zu können. Wir haben dafür Investitionen quasi vorgezogen. Daher darf man sich jetzt nicht beklagen wenn die Umlagen dieses Jahr höher sind. Das war vorauszusehen.

Die Verwaltung macht seit mehreren Jahren ein umfassendes Sparkonzept. Das halten wir im Grundsatz für richtig und das findet auch die Unterstützung der CDU Fraktion.

Die Schwerpunkte im Haushalt 2011 sind, wie auch in den vergangenen Jahren, Bildung, Kinder, Kindertageseinrichtungen. Der Zuschussbedarf für städtische und nichtstädtische Kindertageseinrichtungen hat sich vom Jahr 2004 von 11,1 Millionen Euro auf 18,5 Millionen Euro in 2011 erhöht. Ich habe das Jahr 2004 deshalb gewählt, weil das der Beginn der letzten Legislaturperiode dieses Gemeinderats war. Das ist eine deutliche Erhöhung, hinter der wir stehen, die wir für richtig halten und die wir auch unterstützen. Bei der Gelegenheit möchte ich mich namens der CDU Fraktion bei den freien Trägern für ihr Engagement in diesem Bereich bedanken.

Entsprechend steigt auch der Personalbedarf im Bereich Kinder und Bildung. Im Jahr 2004 hatten wir 4 Millionen Euro Personalkosten, jetzt sind es über 6 Millionen Euro bei den städtischen Tageseinrichtungen, bei der Betreuung an den Schulen, bei der Sprachförderung und Hausaufgabenhilfe.

Wir liegen beim Ausbau der Betreuungsplätze für unter Dreijährige im Plan. Unsere Vorstellungen finden sich hier vollständig im Haushaltsplanentwurf wieder. Deshalb gibt es hier auch keine Änderungsvorschläge von unserer Seite.

Der Schulentwicklungsplan wird wie beschlossen umgesetzt.

Im Bereich Schule/ Bildung haben wir jedoch einen Änderungsantrag. Wir wollen, dass die Schullandheimaufenthalte weiter durch die Stadt bezuschusst werden. Wir haben hierzu einen Änderungsantrag gestellt in Höhe von 23 Tausend Euro. Unser Deckungsvorschlag ist, dass wir bei der Stadtmarketing den Ansatz für Öffentlichkeitarbeit und Werbung nicht erhöhen wie von der Verwaltung

vorgeschlagen. Wir haben der Ansatz bereits letztes Jahr um 16 Prozent erhöht. Dieses Jahr schlägt die Verwaltung eine weitere Erhöhung um 8 Prozent vor, wenn man die Venezianische Messe außen vor lässt, die ja nur alle zwei Jahre stattfindet. Wir sind der Meinung, das mit dem Etatansatz des letzten Jahres hier auszukommen ist.

Beim Sportentwicklungsplan, den wir im Gemeinderat beschlossen haben und der ja durch einen Gutachter entwickelt wurde zusammen mit den Betroffenen, setzen wir die vorgeschlagenen Maßnahmen um. Hier wollen wir allerdings Verlässlichkeit zeigen. Wir haben immer gesagt, dass im Jahr 2011 der Tennenplatz beim beim FSV Oßweil zu einem Kunstrasenfeld umgebaut werden soll. Die Verwaltung hat hier getauscht. Wir wollen, dass die alte Prioritätenliste bleibt, also der Tennenplatz 2011 umgebaut wird und dann 2012 die Kunstrasenplatzsanierung bei 07 und 2013 der SKV Platz, 2014 der DJK Kunstrasenplatz. Deshalb hier ein Änderungsantrag von uns. Weiterhin beantragen wir für die Mehrzweckhalle Oßweil und für die Sporthalle an der Oststadtschule Planungsraten in den Haushalt aufzunehmen. Wir wollen damit zeigen, dass uns beide Projekte vorrangig sind vor anderen Projekten. Das haben wir vor der Wahl zugesagt, das wollen wir auch jetzt einhalten und mit den Planungsraten zeigen, dass nächstes Jahr hier Planungen weitergehen sollen, damit diese beiden Hallen dann auch gebaut werden können.

Unsere Stadt lebt vom bürgerschaftlichen Engagement. Ein großes bürgerschaftliches Engagement findet statt im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts, bei Projekten im Rahmen der „Sozialen Stadt“ in Eglosheim und in Grünbühl-Sonnenberg. Viele der angestoßenen Aktivitäten durch die „Soziale Stadt“ werden fortgeführt. Wir haben erst dieser Tage im BSS beschlossen, dass auch Maßnahmen, die aus dem Projekt Grünbühl-Sonnenberg kommen, ebenfalls fortgeführt werden. Das halten wir für richtig und sinnvoll und wir sind froh, dass nun auch für die Heilpädagogik ein Weg gefunden wird, dass sie fortgeführt werden kann. Hier steckt sehr viel Engagement von Bürgerinnen und Bürgern dahinter. Das wollen wir weiter fördern und unterstützen.

Zum großen bürgerschaftlichen Engagement in der Stadt gehören auch die Verbände, die Kirchen und die Vereine. Insbesondere auch die Vereine die im Stadtverband für Sport und im Stadtverband für Kultur zusammengeschlossen sind. Wir haben im Jahr 2009 die Vereinsförderung um 5 Prozent gekürzt, im Jahr 2011 wird das nun im dritten Jahr fortgeschrieben. Und das, obwohl die Pacht für Plätze und die Gebühren für Hallen erhöht worden sind und es Änderungen im Steuerrecht so wie Erhöhungen bei Versicherungen gab. Darauf haben wir keinen Einfluss aber die Vereine werden zusätzlich belastet. Derzeit finden Überlegungen zur Neufassung der Vereinsförderrichtlinien statt. Wir wollen, dass diese Neufassung im engen Schulterschluss und in Gesprächen mit den Vereinen erfolgt und wir erwarten dann eine Vorlage der Verwaltung, die mit den Vereinen besprochen ist.

Die Jugendarbeit in den Vereinen ist sehr gut. Wer Mannschaftssport betreibt, lernt dort auch Sozialkompetenz, lernt sich einzubinden. Wer im kulturellen Bereich ein Instrument in einem Orchester spielt, wer im Chor richtig mitsingt, der trägt zum gemeinsamen Erfolg bei. In den Vereinen lernt man Sozialkompetenz. Wie die Vereine Jugendarbeit betreiben ist auch ein wichtiger Beitrag zur Integration in unserer Stadt. Hier kommen Deutsche und Migranten zusammen, hier lernt man Gemeinsamkeit. Das ist ein wichtiger Punkt der Integration.

Wir haben viele kulturelle Einrichtungen für Erwachsene und Jugendliche in Ludwigsburg, die auch von Dritten unterstützt werden. Hier will ich für die CDU Fraktion ausdrücklich der Kreissparkasse danken für Ihr Engagement im Bereich Sport und Kultur über die Stiftung. Hier fließen viele Mittel in unsere Stadt. Das ist gut und richtig und ein besonderes Dankeschön wert.

Wir wollen ab dem nächsten Jahr den Verein Kulturwelt e.V. mit 20.000 Euro jährlich unterstützen, um Kinder und Jugendliche über Schulprojekte näher mit Kultur und Theaterspiel vertraut zu machen. Damit wollen wir auch dem Verein Kulturwelt e.V. ermöglichen, gegebenenfalls bei Dritten Gelder für Ihre Arbeit zu bekommen. Als Deckungsvorschlag schlagen wir vor, beim Skala und bei den Schlossfestspielen den Zuschussbetrag um 2 bis 3 Prozent zu kürzen. Ein äußerst geringer Kürzungsbetrag, der dann an anderer Stelle für kulturelle Arbeit eingesetzt werden kann.
Ich möchte darauf hinweisen, dass städtische Leistungen nicht zum Nulltarif gehen. Wir erheben Gebühren, die wir auch regelmäßig dem tatsächlichen Aufwand anpassen. Im letzen und in diesem Jahr sind die Gebührenhaushalte gründlich durchforstet worden. Wir bitten die Verwaltung das auch in Zukunft zu tun und uns jeweils zeitnah Anpassungen vorzuschlagen und nicht nur in größeren Zeitabständen.

Zum Themenbereich Mobilität: In unserer Stadt haben wir einen gut ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr. Das wurde erst kürzlich durch ein Gutachten in anderem Zusammenhang bestätigt. Die Zuschüsse die hier von der öffentlichen Hand nach Ludwigsburg fließen sind von mehreren Ebenen, von der Region, vom Kreis und von der Stadt. Wir als Stadt bezuschussen das Buskonzept für das südöstliche Kreisgebiet, die Direktbuslinie Ludwigsburg-Waiblingen, das Nachtbusnetz des Landkreises, die Linie Eglosheim-Breuningerland und anderes. Das sind gut angelegte finanzielle Mittel.

Im nächsten Jahr ist für den Neubau von Radwegen im Stadtgebiet ein Gesamtvolumen von 550.000 Euro vorgesehen, 300.000 Euro Verpflichtungsermächtigungen und 250.000 Euro Mittel. Dies begrüßen wir außerordentlich. Wir haben uns auch im Wahlkampf für Radwegebau in der Stadt ausgesprochen. Das ist im Haushaltsplanentwurf enthalten, das ist richtig und gut.

Wir dürfen allerdings den Straßenbau nicht vernachlässigen. Wir brauchen dringend die Nord-Ost-Verbindung zwischen unserem Bereich und dem Remstal. Das ist zwar eine Straße des Bundes, die aber eine wichtige Entlastung für Ludwigsburg wäre.

Wir halten es für wichtig, dass die Westrandstraße gebaut wird. Wir haben vor 14 Tagen einen Antrag gestellt, dass aus einem Teil des Verkaufserlöses von den hinteren Halden eine Sonderrücklage gebildet wird, damit Geld für die Westrandstraße vorhanden ist. Wir werden immer wieder darauf hinweisen, dass der Straßenbau in der Stadt für uns einen wichtigen Stellenwert hat.

Zum 1. Januar 2010 betrug die Infrastrukturrücklage für Straßenbaumaßnahmen noch 24 Millionen Euro, zum Ende des nächten Haushaltsjahres wird diese Rücklage Null betragen, weil wir sie benötigen, um das Defizit im Verwaltungshaushalt auszugleichen. Wir halten es in Zukunft für dringend notwendig, dass sich im Bereich

der Eisenbahnstraße was tut, bei der Westrandstraße wie schon erwähnt und dass eine Entlastung für Eglosheim kommt.

Wir halten es auch für wichtig, dass das städtische Vermögen entsprechend gepflegt und unterhalten wird. Im letzten Jahr haben wir einen Berichtsantrag zum Gebäudeunterhalt und zu den Straßensanierungen gestellt. Die Verwaltung hat einen Teil dieses Berichtsantrags beantwortet. Wir schieben Unterhaltungsmaßnahmen in die Zukunft hinaus. Das ist sicherlich in finanzschwachen Zeiten richtig, aber es ist eine Art graue Verschuldung. Wir wollen, dass wir in besseren Jahren auch wieder das Geld aufwenden das notwendig ist um das städtische Vermögen zu erhalten. Wir wollen auch, dass Mittel zur Pflege der Alleen nicht dauerhaft verringert werden. Die Alleen sind ein Schmuckstück unserer Stadt. In besseren Haushaltsjahren muss hier auch wieder mehr zur Verfügung stehen.

Wir haben zu den Ausgaben im Vermögenshaushalt einige Anträge gestellt. Wir beantragen den Grundstückserwerb Muldenäcker/Römerhügel für Kleingärten und Wohnbau zu verschieben. Hier ist keine Eile geboten, weil die Stadt ein Vorkaufsrecht hat und es keine zwingende Notwendigkeit gibt diese Ausgaben 2011 zu tätigen. Wir sind auch der Meinung, dass wir im Brandschutzbedarfsplan vorgesehene Investitionen schieben können, nicht streichen, schieben. So wollen wir die Neufahrzeuge für die Feuerwehr und die Lüftung in der Reithalle verschieben.

Das Geld das wir ausgeben, muss zunächst eingenommen werden. Wir bekommen als Stadt Anteile an der Lohn- und Einkommenssteuer und wir bekommen insbesondere einen großen Anteil an der Gewerbesteuer. Ich gehe davon aus, dass auf Bundesebne entschieden wird, dass die Gewerbesteuer dem Grunde nach bleibt. Deshalb ist es notwendig, dass eine gute Wirtschaftsförderung in der Stadt betrieben wird. Nicht nur wegen der Steuereinnahmen, auch wegen der Arbeitsplätze. Das ist eine Aufgabe von Verwaltung und Gemeinderat und muss innerhalb der Verwaltung auch Chefsache bleiben. Wir brauchen auch künftig eine gute Sozialstruktur bei der Einwohnerschaft, um bei der Lohn- und Einkommenssteuer einen entsprechenden Anteil zu haben.

Die Förderung von Handel, Handwerk, Mittelstand und Industrie in Ludwigsburg ist uns wichtig. Wir werden im nächsten Jahr keiner Gewerbesteuererhöhung zustimmen. Wir werden auch die Grundsteuer so belassen wie sie ist. Wir haben sie 2010 bereits erhöht. Für uns gibt es kein Drehen an der Steuerschraube im Jahr 2011.

Wir wollen aber, zur Förderung des Gewerbes, dass sich am Schillerplatz etwas bewegt und beantragen daher für diesen Bereich eine Planungsrate aufzunehmen. Wir beantragen auch für das Mastallcenter eine Planungsrate in den Haushalt aufzunehmen. Wenn im nächsten Jahr hier rasche Entscheidungen notwendig werden, die Geld kosten, sollte dies auch im Haushalt vorhanden sein.

Es fließen auch viele Einnahmen in die Stadt von anderen Ebenen, von Bund und Land und in den letzten Jahren auch von der Europäischen Union. Herr Oberbürgermeister, Sie finden jedes noch so kleine Fördertöpfchen das für unsere Stadt Geld bringt. Das ist gut und richtig, da unterstützen wir Sie auch weiterhin.

Ludwigsburg hat in den letzten Jahrzehnten einen großen Verlust an Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe gehabt. Das konnte ausgeglichen werden durch Film und Medien und durch eine Ausweitung im Dienstleistungsbereich. Wir unterstützen Ihre Bemühungen, Herr Oberbürgermeister, jetzt die Elektromobilität zu stärken. Das ist eine zukunftsgerichtete Aufgabe, die sicherlich unserer Stadt und den Bürgerinnen und Bürgern Vorteile bringen wird.

Wir gestalten unsere Entscheidungen im Gemeinderat transparent. Wir wollen, dass so viel wie irgend möglich öffentlich beraten wird im Gemeinderat und in seinen Ausschüssen. Seit einigen Jahren tagen auch die Stadtteilausschüsse öffentlich. Das war früher nicht so. Die Presse kann dann darüber berichten. Uns sind auch die Stadtteilblätter wichtig. Auch bei Zukunftskonferenzen und bei den Stadtentwicklungsprogrammen werden Entscheidungen transparent gemacht. Es fand eine Veranstaltung zu diesem Haushalt statt. Allerdings müssen die Bürger die Angebote auch nutzen und annehmen. Sie können sich bei uns nachher nicht beschweren dass man nichts erfahren hat. Wir haben eine gute Transparenz unserer Arbeit und das wollen wir auch weiterhin.

Zum Personal in der Stadtverwaltung: Wir haben eine gut arbeitende Stadtverwaltung, die allerdings in einigen Bereichen an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gekommen ist. Es werden viele Projekte von unserem Oberbürgermeister angestoßen, es gibt auch viele Wünsche aus dem Gemeinderat. Wir können nicht in jedem Einzelfall beurteilen wo man möglicherweise noch effektiver arbeiten kann. Uns sind allerdings zwei Dinge aufgefallen beim durchblättern des Haushalts. Da haben wir Prüfanträge gestellt. Einmal bei der Kantine: Die Kosten steigen, die Einnahmen sinken. Das wollen wir uns genauer anschauen. Bei den Technischen Diensten Ludwigsburg steigt der Zuschussbedarf ebenfalls. Es ist hier nicht erkennbar, dass die Ziele, die man bei der Ausgliederung der TDL vor 12 Jahren mal vorgesehen hat, auch tatsächlich erreicht worden sind. Wir haben auch einen Antrag gestellt zu den Mitarbeiterparkplätzen in den Tiefgaragen. Wir wollen hier, dass die Kosten für die Mitarbeiter im öffentlichen Dienst vergleichbar sind mit den Kosten von Mitarbeitern von Gewerbetreibenden. Im Zusammenhang mit dem Parkraumkonzept für die Ludwigsburger Oststadt wollen wir das nochmal geprüft haben.

Mein Dank geht abschließend an die Kämmerei und die gesamte Stadtverwaltung für die Vorbereitung zum Haushalt. Für die Auskünfte die sie uns in allen Fragen gegeben haben wo wir sie wollten und brauchten. Dank auch an die Steuerzahler und an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ludwigsburg für ihr Engagement.

Ich habe eingangs gesagt, wir stehen vor einem schwierigen Haushaltsjahr 2011.Wir können aber optimistisch in die Zukunft blicken. Denn nach der neuesten Umfrage der IHK Ludwigsburg sehen 50 Prozent der Befragten für das nächste Jahr eine gute Geschäftslage voraus, im Frühjahr diesen Jahres waren es nur 23 Prozent. Das stimmt uns zuversichtlich. Das kommt auch dem Haushalt zu Gute. Nach der Novembersteuerschätzung werden wir ja im nächsten Jahr 2,5 Millionen Euro Steuermehreinnahmen haben als im Haushaltsentwurf veranschlagt. Wir sagen aber klar, dieses Geld dient der Reduzierung des Defizits. Wir dürfen das Sparen nicht aufgeben. Das dient nicht dazu, dass man irgendwelche neue zusätzliche Wünsche erfüllt.

Die Wirtschaftskrise wurde gemeistert durch engagierte Bürgerinnen und Bürger, durch vorrausschauende Entscheidungen der Unternehmen und durch besonnene Entscheidungen der Gewerkschaften. Alle haben hier mit Augenmaß reagiert. Unser Gemeinderat hat auch rasche Entscheidungen zur Ankurbelung der Konjunktur getroffen. Aber auch die Politik in Bund und Land hat die richtigen Rahmen gesetzt. Die CDU in Ludwigsburg geht davon aus, und wir sind überzeugt davon, dass diese zukunftsorientierte realistische Politik auch über den 27. März hinaus weitergeführt werden kann zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger auch in unserer Stadt.

Herzlichen Dank!